

Gegründet
1877.

Die Tagesausgabe
kostet vierteljährlich
im Bezirk Nagold und
Rachbarortsverfehr
Mk. 1.95
außerhalb Mk. 1.95.

Die Wochenausgabe
(Schwarzwälder
Sonntagsblatt)
kostet vierteljährlich
50 Pf.



Verlagspreis
Nr. 11.

Anzeigenpreis
bei einmaliger Er-
scheinung 10 Pf. die
einspaltige Zeile;
bei Wiederholungen
entsprechender Rabatt.

Reklamen 16 Pf.
die Zeile.

Unparteiische Tageszeitung und Anzeigebblatt, verbreitet in den Oberamtsbezirken Nagold, Freudenstadt, Calw u. Neuenbürg.

Sonntags-Ausgabe: „Schwarzwälder Sonntagsblatt“

==== Sonntags-Anzeiger und Familien-Zeitung für die Bewohner des Schwarzwaldes. ====

| | | | | |
|---------|------------------------------|--------------------------|----------------------------------|-------|
| Nr. 24. | Ausgabeort Altensteig-Stadt. | Samstag, den 29. Januar. | Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler. | 1910! |
|---------|------------------------------|--------------------------|----------------------------------|-------|

Wochen-Rundschau.

Die politische Lage.

Reichskanzler v. Bethmann Hollweg möchte ge-
wis nichts weniger, als die Gemüter politisch beun-
ruhigen und zu beschäftigen, und doch tut er es.
Sein hartnäckiges Schweigen hat befremdet, und
nun, da er im preuß. Abgeordnetenhaus nicht eine,
sondern sogar zwei Reden über die Polenfrage und
die Beamtenverfezungen in Oberschlesien gehalten
hat, sieht man auch wieder die Köpfe zusammen.
An dem Inhalt der beiden Reden haben nur das
Zentrum und die Polen, sowie auch die Freisinnigen
etwas auszusetzen gehabt, die letzten, weil sie Be-
amtenmaßregelungen wegen der Ausübung ihres
Wahlrechts grundsätzlich verwerfen, Zentrum und
Polen, weil ihnen die Wahl großpolnischer Kandi-
daten durch Beamte nicht im Geringsten anständig
ist. Die Konservativen und die Rationalisten
hingegen stellen sich auf den Standpunkt, daß es
auf dem Kampfboden der Diktatur aus nationalen
Gründen einem Beamten unbeschadet der sonstigen
Wahlfreiheit nicht gestattet sein darf, Staatsfeinde,
wie es die Großpolen sind, zu wählen. Minister-
präsident v. Bethmann Hollweg hat diesen Stand-
punkt mit großer Entschiedenheit vertreten und über-
haupt nachdrücklich die Fortführung der bisherigen
Polenpolitik erklärt. Darüber ist das Zentrum sehr
aufgebracht, und da augenblicklich ja das Zentrum
wieder die mächtigste Partei ist, fühlt man sich in
der Regierung etwas unbehaglich. Herr v. Beth-
mann Hollweg hätte sich das gewiß gern erspart,
wenn er gekonnt hätte. Aber es ging eben nicht
gut anders. Als man ihn darauf hinwies, warum
er im preußischen Abgeordnetenhaus und nicht im
Reichstage das Wort nehme, entgegnete er sehr un-
wirsch, man müsse ihm überlassen, darüber zu be-
finden. Nun gibt es böse Leute, die behaupten, Herr
v. Bethmann Hollweg sei hellhörig genug gewesen,
den tiefsten Sinn der Bemerkung des konservativen
Parteiredners im preuß. Abgeordnetenhaus, ob
nicht die Ernennung eines Stellvertreters des Mi-
nisterpräsidenten empfehlenswert wäre, zu verstehen,
nämlich als einen Wunsch der Rechten, ihren Ver-
trauensmann, den Finanzminister Frhrn. v. Rhein-
baben, als stellvertretenden Ministerpräsidenten zu
noch erhöhtem Einfluß gelangen zu lassen. Die Kon-
servativen tun zwar so, als ob ihnen derartige Wünsche
völlig fern lägen und als ob sie überhaupt Herrn
v. Bethmann Hollweg vollkommen Vertrauen ent-
gegenbrächten, aber man braucht das nicht ganz
buchstäblich zu nehmen. Jedenfalls scheint Herr v.
Bethmann Hollweg keine Reigung zu haben, sich
einen Stellvertreter zu geben und so dazu beizut-
ragen, sich die Fägel in Preußen mit der Zeit
mehr und mehr aus der Hand nehmen zu lassen.
In diesem Sinne ist sein Auftreten im preuß. Ab-
geordnetenhaus immerhin deutbar. Eigentlich ist
es merkwürdig, daß man nun überhaupt die Mög-
lichkeit erörtert, daß Herr v. Bethmann Hollweg
die Würde seines Amtes nicht allzu lange behalten
könne. Dabei wird in der konservativen Presse ge-
flüsternd angedeutet, daß der Vinken das sehr
erwünscht wäre. Die Kreuztg. will sogar „im
Grünwald“ habe raunen hören, daß der Kolonial-
sekretär Dernburg Kandidat für den Reichskanz-
lerposten, mindestens aber für den Posten des Mi-

nisters des Auswärtigen sei. Das ist offenbar Phan-
tasie, aber es kann doch als ein Zeichen für aller-
hand politische Kulissenwünsche gelten, daß derar-
tige Gerüchte überhaupt verbreitet werden. Herr
v. Bethmann Hollweg wird ja kaum bis ans Ende
seiner Tage im Reichskanzlerpalais wohnen, aber
daß er schon in absehbarer Zeit aus seinem Amte
scheiden wird, ist nicht anzunehmen. Er wird zunächst
einmal zu zeigen haben, was er will und kann,
und wer weiß; vielleicht erlebt man dabei noch eine
angenehme Enttäuschung. Etwas anderes ist es mit
dem Staatssekretär Frhrn. v. Schön. Er wird wahr-
scheinlich nicht mehr lange auf seinem Posten blei-
ben, denn einmal ist er zahlreich und nicht un-
berechtigten Anfechtungen ausgesetzt, und zum an-
deren sehnt er sich nach einem schönen Botschafter-
posten, am liebsten nach dem Pariser. Uebrigens
ist er nicht der einzige unter den deutschen Diplo-
maten, der gern nach Paris möchte; aber der Fürst
Radolin tut den Anwärtern nicht den Gefallen, den
Posten zu räumen, und er steht, weniger durch seine
Leistungen als durch andere Umstände, beim Kaiser
fest in Gunst. Daß Dernburg Lust haben sollte,
event. ins Auswärtige Amt überzusiedeln, ist nicht
anzunehmen; dazu ist er zu klug. Im Kolonial-
amt kann er weit freier und erfolgreicher wirken,
und diese Tätigkeit liegt ihm auch entschieden bes-
ser. Er hat hier ein außerordentliches Glück, wobei
freilich zu sagen ist, daß Glück auf die Dauer
nur der Tüchtige hat. Und tüchtig ist Dernburg,
das muß man ihm lassen. Es ist eine merkwürdige
Erscheinung, daß dieser Mann es verstanden hat,
seine früheren erbittertesten Gegner zur Anerken-
nung und Unterstützung zu zwingen. Erst jetzt hat
er im Reichstage einen ganz außerordentlichen Er-
folg erzielt und es zuwege gebracht, daß sich mit
verschwindenden Ausnahmen alle auf seine Seite
stellten. Freilich nicht in allem: seine Eingeborenen-
politik wird vielfach angefochten, und auch sonst wird
manches bemängelt. Aber im Großen und Gan-
zen steht er sein da. Als leztlich die Budgetkom-
mission an die Beratung des Kolonialetat's ging,
schien es noch, als solle es ihm an den Krügen
gehen. Aber das Blättchen weidete sich bald, und
es ereignete sich, daß er in der Budgetkommission
ein einhelliges Vertrauensvotum bekam. Eine ma-
hose heftige und beleidigende Depesche von Diamo-
niteninteressenten in Lüderichsicht an den Reichstag
trug dazu wesentlich bei. Die von ihm geschaffene
Diamantenregie zur Regelung der Diamantengewin-
nung in Südwesafrika und zur Verwertung der
Ausbeute hat überwiegend Anstaus gefunden.
Ueberhaupt haben die deutschen Kolonialdiamanten
Herrn Dernburg mit einem Rimbuss umgeben. Da-
zu kommt, daß jetzt in Deutschsüdwesafrika große
und wertvolle Marmorlager festgestellt worden sind,
deren Ausbeute in großem Maßstabe in die Wege
geleitet ist. So sieht sich die weitere koloniale Ent-
wicklung ungemein freundlich an, und die Freude
darüber strahlt Glück auf Herrn Dernburgs Haupt.
Er ist der Mann, der uns aus dem langjährigen
schauderhaften Glend herausgeholt hat, und wenn
er dabei auch das gehabt hat, was der Student
„Schwein“ nennt, so bleibt doch genug des Ver-
dienstes übrig. Er ist eine Persönlichkeit, die etwas
will und etwas kann, und da wir in dieser Be-
ziehung bei den regierenden Männern nicht ver-
wöhnt sind, so können ihm seine Feinde und Reider
nichts anhaben. Aber deswegen braucht der ebe-

malige Manager der Darmstädter Bank, der „Sani-
tätssrat“ in allerhand schwierigen Finanzunterneh-
mungen, doch noch nicht Reichskanzler zu werden.
Er selbst ist gewiß am allerwenigsten darauf aus.

Vom Reichstag.

Vom Reichstag ist in dieser Berichtswoche nicht
viel zu melden. Er hat nach Erledigung des Justiz-
etat's den Etat des Reichseisenbahnamts vorgenom-
men und sich dann über den Sonntag bis Diens-
tag Pause gegönnt. Alsdann setzte er die zweite
Lesung des Nachtragsetats für Südwesafrika fort,
bei dem es sich wesentlich um Bahnbauten handelte.

Das erste Auftreten des ungarischen Ministeriums.

Das neue ungarische Ministerium Khuen He-
dervary hat sich am Montag dem Parlament vor-
gestellt. Im Abgeordnetenhaus gab es dabei einen
heißelosen Lärm, sodaß der Ministerpräsident Graf
Khuen Hedervary nur mit Mühe sein Programm ent-
wickeln konnte. Es versucht, den Parteien möglichst
entgegenzukommen, aber die Gegenätze sind viel
zu groß, als daß das noch Erfolg haben könnte.
So wird der Regierung nichts anderes übrig blei-
ben, als ihre Ankündigung, Neuwahlen vornehmen
zu lassen, wahr zu machen. Was dabei herauskom-
men wird, weiß niemand. Aber das weiß man,
daß es in Ungarn eine bewegte Zeit geben wird.

Die Wahlen in England.

In England gehen die Wahlen ihrem Ende
entgegen. Wie ihr Endergebnis sein wird, läßt
sich noch nicht mit Gewißheit sagen. Aber eines
steht fest, nämlich, daß die liberale Regierungspartei
außerordentlich geschwächt ist. Die Unionisten ha-
ben schon über hundert Sitze gewonnen, und es
wurde schon sehr bald klar, daß die Liberalen für
sich allein nicht mehr die Mehrheit haben. Die Frage
war nur noch, ob sie mit der Arbeiterpartei, die
zu den Liberalen stehen, zusammen eine Mehrheit
erhalten würden. Einige Zeit hindurch schien auch
das sehr fraglich, da die Unionisten wider Erwarten
der Liberalen selbst in den ländlichen Bezirken große
Erfolge erzielten. Die Wahlen in Schottland und
Wales, den liberalen Hochburgen, haben dann das
Verhältnis doch noch zugunsten der Regierungspartei
verschoben, und gegenwärtig ist Aussicht, daß die
Liberalen und die Arbeiterpartei über die Konser-
vativen die Mehrheit bekommen. Aber sie wird so
gering sein, daß die irischen Nationalisten das Zü-
geln an der Wage bilden, und wenn diese auch im
allgemeinen die Liberalen unterstützen werden (nä-
mlich so lange, als ihnen die Liberalen entgegen-
kommen), so ist doch auf die Trennung nicht viel Ver-
laß, und man muß damit rechnen, daß sie gelegent-
lich einmal mit den Unionisten gemeinsame Sache
machen, und dann wäre es um die liberale Regie-
rung geschehen. Freilich können die Unionisten keine
regierungsfähige Mehrheit bilden, und so wäre in
einem solchen Falle neuerdings ein Appell an die
Wähler notwendig. Ob dabei dann die Unionisten
noch besser abschneiden würden, ist indessen fraglich.
Kurzum, die Lage ist äußerst schwierig, und man
kann sagen, daß der Kampf der letzten Monate un-
entschieden geblieben ist. Zweifellos dürfte sein,
daß das vom Oberhause verworfene Budget mit den
neuen Steuern Gesetz werden wird. Unsicherer aber
ist schon, wie es mit den von der liberalen Partei

verlangten Garantien gegen die Machtansprüche des Oberhauses werden wird. Es heißt, daß die liberale Regierung bei dem neuerlichen Antritt der Regierung auf Garantien unter keinen Umständen verzichten wird; indessen dürfte man sich in anbetracht der schwachen Mehrheit mit wenigen begnügen müssen. Was die Frage der Zollreform anlangt, um die sich der Wahlkampf wesentlich gedreht hat, so steht die Sache so, daß einstweilen, obgleich die schutz-zöllnerische Strömung starke Fortschritte gemacht hat, das Stärkeverhältnis der Schutzöllner und Freihändler sich ungefähr die Wage hält, so daß ein Uebergang zum Schutzoll, selbst wenn die Unionisten an die Regierung kommen sollten, noch nicht möglich ist. Immerhin muß man darauf gefaßt sein, daß die schutzöllnerische Richtung auch weiterhin erstarken und der Tag nicht mehr allzufern sein wird, wo England seiner Zollpolitik eine grund- legende Aenderung gibt. Und das wird für das Wirtschaftsleben der Welt ein Tag von der folgen- schwersten Bedeutung sein. Noch ein Wort über eine andere Seite dieses spannenden englischen Wahl- kampfs. Es ist schwer, ja unmöglich, festzustellen, welche Wirkung die von den Unionisten getriebene Deutlichkeit auf das Wahlergebnis gehabt hat. Aber der Eindruck ist sehr stark, daß das Treiben auf die Wähler nicht ohne Eindruck geblieben ist, weil es empfindliche Seiten berührt hat. Das aber ist vom deutschen Standpunkt aus höchst unerfreu- lich und bedenklich, zumal wenn man sich ver- gegenwärtigt, daß die Partei, die so ostentativ mit der „deutschen Gefahr“ operiert hat, wahrscheinlich in nicht allzuferner Zeit wieder in die Lage kom- men wird, die Geschicke Englands zu leiten.

Landesnachrichten.

|| **Obernberg**, 28. Jan. Der Postwagen von Schramberg blieb am Mittwoch morgen bei Bald- möffingen im Schnee stecken und der Postkellner mußte aus dem nahen Dorfe Hilfe herbeiholen. Der Post- wagen wurde aus dem Schnee geschaukelt und traf mit großer Verspätung hier ein.

|| **Stuttgart**, 28. Jan. Der König nebst Ge- folge ist heute vormittag von Berlin wieder hier eingetroffen.

|| **Stuttgart**, 28. Jan. Am 26. bis 28. Januar findet in der Gewerbehalle in Stuttgart die all- jährliche Geflügelausstellung des württemb. Landesverbandes der Geflügelzucht- und Vogelschutz- Vereine statt.

|| **Stuttgart**, 28. Jan. Wie das deutsche Volks- blatt meldet, tagte gestern unter dem Vorsitz von Regierungsrat Dr. Kottmann und unter Teil- nahme von Regierungsrat Vogt — vermutlich zum letztenmal — die Kommission für Leisebuch I. Den auf den Bezirkskonferenzen geltend gemachten Wün- schen wurde nach Möglichkeit Rechnung getragen. Der endgültige Druck wird jedoch erst Mitte Fe- ruar in Angriff genommen werden können.

|| **Vietigheim**, 28. Jan. Der Schaden, der durch den Zusammenstoß der Güterwagen in der Nacht vom 19. auf 20. Januar auf dem hiesigen Bahn- hof angerichtet wurde, soll sich auf 30 000 Mark belaufen. Das ganze Glasdach auf der Bergseite (Heilbronner Linie) war wie weggeblasen. Die Wiederherstellungsarbeiten sind bereits in Angriff ge- nommen.

|| **Königsbrunn**, Oß. Heidenheim, 28. Jan. Im nahen Ibelberg wurde Ländjäger Richarden von hier zum Schultheißen gewählt.

|| **Ravensburg**, 28. Jan. Der Bürstenmacher Raupp von Lützenhardt (Horb) wurde wegen verübten Totschlags und Bedrohung zu der Zucht- hausstrafe von zwei Jahren acht Monaten und zu 5jährigem Ehrverlust, sowie wegen groben Unfugs zu zwei Wochen Haft verurteilt.

|| **Waldsee**, 28. Jan. In vorübergehender Nacht um dreiviertel ein Uhr hörte Oß. Baumeister Rei- ser hier in seiner Mietwohnung bei Frau Sattler- meist r Wieland beim Erwachen ein auffälliges Kn- istern. Beim Nachsehen in seiner Kammer machte er die unliebliche Entdeckung, daß dort an drei Stellen Feuer gelegt worden war. Es gelang ihm und seiner Familie, das im Entstehen begriffene Feuer noch rechtzeitig zu löschen. Zwei Korzenstumpen, die bei der Entdeckung des Feuers noch brannten und im Stehpult und in einem Aktensackchen in Papier gesteckt waren, hat der Täter ohne Zweifel zum Anzünden mitgebracht.

|| **Aus Baden**, 28. Jan. Bei Bühlertal saß ein Holzdieb seinem Nachbarn öfters gespaltenes Brennholz. Der Bestohlene steckte in ein besonders schönes Scheit eine geladene Patrone und am andern

mittag erfolgte richtig in der Nachbarswohnung die erwartete Explosion, wobei der Dieb in Stücke ging.

* **Karlsruhe**, 28. Jan. In der heutigen Kam- merung wurde der Antrag der Nationalliberalen, Demokraten und Sozialdemokraten, durch bundes- freundliches Zusammenwirken von Würt- temberg und Baden möge die Frage der Re- karthianisation einer baldigen Lösung ent- gegengeführt werden, gegen die Stimmen der Rech- ten angenommen.

* **München**, 28. Jan. Bei Herzogenaurach ist ein Forstgehilfe von Wilderern erschos- sen worden.

* **Köln**, 28. Jan. Der „Köln. Ztg.“ wird aus Berlin gemeldet: Die Nachrichten aus Grie- chenland werden hier als sehr bedenklich auf- gefaßt. Namentlich meint man, daß die Forderung auf Einberufung der Nationalversammlung, da sich der König ihr entschieden widersetzt, zu umstürzen- den Ereignissen führen kann. Man nimmt an, daß die Entscheidung in wenigen Tagen fallen muß und betrachtet den Gang der Ereignisse nicht ohne Besorgnis.

* **In Bielefeld** brach gestern früh in der Auto- mobilwerkstätte der Firma Dürlopff u. Cie. Feuer aus, das eine große Ausdehnung annahm.

* **Berlin**, 28. Jan. Der Reichstag setzte heute die Beratung des Militärretats fort.

|| **Emden**, 28. Jan. In ganz Ostfriesland herrscht seit heute morgen starker Schneesturm. Die Züge erleiden Verspätungen.

|| **Hamburg**, 28. Jan. Seit mittag herrscht hier und in der Umgegend ein heftiger Schneesturm, durch den der Schiffsverkehrsverkehr stark be- hindert ist. Auf der Unterelbe ist der kleine Per- sonendampfer „Vorstel“ mit einem anderen noch unbekanntem Dampfer zusammengefahren und ge- sunken. Die Passagiere und die Besatzung des gesunkenen Dampfers konnte gerettet werden.

* **Strasbourg**, 28. Jan. Bei der Eröffnung des Landes-Ausschusses für Elsaß-Lothringen gab nach der Eröffnungssprache des Statthalters Graf Wedel der Alterspräsident Geh. Justizrat Dietrich dem Bedauern Ausdruck, daß nach 40 Jahren dem Lande noch immer nicht die volle Gleichberechtigung mit den übrigen Bundesstaaten gewährt werden könne, indem er sich gegen die Rede des Reichs-kanzlers wandte und betonte, daß die eigentliche Ver- tretung des Landes, der Landesauschuss, sich wäh- rend der ganzen Jahre immer loyal gezeigt habe; doch forderte er seine Landesleute auf, die Hoff- nung auf Erlangung der vollen Gleichberechtigung nicht aufzugeben. Für jetzt aber wünsche er, daß man sich weniger mit der Politik und dafür mehr mit den Geschäften des Landes befassen solle.

Ein Antrag zur Reform des Militärstrafrechts.

* **Berlin**, 28. Jan. Im Reichstag hat die frei- sinnige Fraktionsgemeinschaft zur zweiten Lesung des Militärretats eine Resolution eingebracht, worin der Reichskanzler wiederholt ermahnt wird, nach den seit 1905 jährlich gefaßten Beschlüssen des Reichstages die Reform des gesamten Mil- itärstrafrechts, des Beschwerderechts und des ehrgerichtlichen Verfahrens gegen Offiziere in die Wege zu leiten. Ferner hat die freisinnige Fraktionsgemeinschaft heute folgen- den Antrag eingebracht, den Herrn Reichskanzler zu ermahnen, zu erwägen, auf welche Weise den- jenigen Militärpflichtigen, welche eine hervorragende turnerische Ausbildung besitzen, Vergünstigungen bei der Erfüllung ihrer militärischen Dienstpflicht (kür- zere Dienstzeit, Vergünstigungen im Avancement u. s. w.) bewilligt werden können.

Ausländisches.

* **Wien**, 28. Jan. Die Gemahlin des Ober- leutnants Hofrichter wurde heute von einem gesunden Knaben entbunden. — Gestern ist hier der Schwager des verhafteten Oberleutnants Hofri- cher, der Prokurist Hans Gerersdorfer, ein über- zeugter Befürworter der Unschuld des verhafteten Offi- ziers, an Herzschlag gestorben.

|| **Brüssel**, 28. Jan. Infolge andauernden Re- genwetters sind in Flandern große Ueber- schwemmungen eingetreten. Gent und Umge- gend sind besonders schwer heimgesucht.

* **Rotterdam**, 28. Jan. Beim Kommerz der hiesigen deutschen Kolonie zu Ehren von Kai- sers Geburtstag hielt der Rotterdammer Bür- germeister eine deutsche Rede, worin er den Kaiser als einen guten Nachbarn, der sein Leben für Hollands Unabhängigkeit einzusetzen verspro- chen habe, feierte und die Interessengemein-

schaft Deutschlands und Hollands betonte. Die Deutschlands Zukunft, liege Rotterdams Zu- kunft auf dem Wasser, das heißt auf dem deut- schen Wasser, auf den deutschen Seen. Ein blühen- des Deutschland bedeute auch ein blühendes Rot- terdam. Der Rotterdammer Bürgermeister schloß mit einem Hoch auf den deutschen Kaiser.

|| **Bigo**, 28. Jan. Ein Fischerdampfer ist gestern bei dem bereits seit 3 Tagen hier herrschen- den Sturm gescheitert. Die aus 10 Mann be- stehende Besatzung ist umgekommen.

* **London**, 28. Jan. Bis heute abend um halb sieben Uhr waren folgende Wahlergebnisse bekannt: 264 Unionisten, 262 Liberale, 40 Arbeiterpartei- ler und 76 Nationalisten. Die Unionisten gewinnen 127, die Liberale 19 und die Arbeiterpartei 1 Sit.

* **London**, 28. Jan. Der Torpedobootszerstörer Eden wurde heute früh bei Dover während eines heftigen Sturmes auf Strand getrieben und durch den Seegang zertrümmert. Die 40 Mann zählende Besatzung ist gerettet worden.

* **Budapest**, 28. Jan. Das Abgeordnetenhaus nahm mit großer Majorität einen Mißtrauens- antrag gegen das Kabinett des Ministerpräsidenten Graf Khuen Hedervary an. Der Ministerpräsi- dent erklärte hierauf, da der Regierung ein Miß- trauensvotum gegeben worden sei, so ständen ihr zwei Wege offen: entweder Demission oder Auf- lösung des Hauses. Sofort könne er sich nicht ent- scheiden. Daraus ließ der Ministerpräsident ein l. Handschreiben verlesen, durch das das Abgeord- netenhaus bis 24. März vertagt wird. Die Minister verließen unter großem Lärm des Hauses den Saal.

|| **Perugia**, 28. Jan. Infolge eines durch Re- gengüsse verursachten Erdbebens stürzten in Borgo San Batholomäo 3 Häuser ein und be- gruben 11 Personen unter den Trümmern. 7 konnten noch lebend herausgezogen werden, wäh- rend die übrigen 4 bereits tot waren.

Paris unter Wasser.

* **Paris**, 28. Jan. Die Situation hat sich im Laufe der verfloffenen Nacht noch weiter ver- schlechert. Die Seine steigt unaufhör- lich und die Ueberflutung der unter Wasser stehen- den Stadtviertel hat noch zugenommen. In der Nacht herrschte eine große Kälte, heute morgen ist aber wieder Tauwetter eingetreten und dieser Wet- terumschlag ruft neue Besorgnisse hervor. Die Me- teorologen sagen neue Schnee- und Regenfälle voraus. Die deutsche Botschaft ist von allen Seiten abgeschnitten und nur mittels Kahn zu er- reichen. Das deutsche Konsulat mußte heute geräumt werden. Auch das Mädchenheim in der Rue de Ville wurde heute nachmittag geräumt. Die Parterre- wohnungen in der Gegend sind völlig überschwemmt. Ein Korporal stürzte bei der Hilfeleistung am Quai Billy ins Wasser und ertrank. Der Untergrund- bahnhof Tuileries ist fast ganz unter Wasser. Der Zugverkehr zwischen Paris und Auteuil ist ein- gestellt. An der Place de Bioniere ist der Sammel- kanal geborsten.

|| **Paris**, 28. Jan. 10 423 Telephonabonnenten sind vom Verkehr abgeschnitten. Der Pariser Tele- graphenzentrale droht ein Eindringen des Wassers. Zahlreiche Linien sind gegenwärtig unbrauchbar. Es werden jedoch die wichtigsten Verbindungen mit den Großstädten und mit der Mehrzahl der auswärtigen Hauptstädte aufrechterhalten. Die direkten Tele- graphenverbindungen mit Oesterreich, Holland, Eng- land und Dänemark sowie mit zahlreichen Städten in Frankreich sind unterbrochen. Die Straßen gleichen hier einem reißenden Fluß.

|| **Paris**, 28. Jan. Infolge der Verkehrschwie- rigkeiten waren die verhältnismäßig wenigen Ab- geordneten, die heute zu der Vor- und Nach- mittagsitzung der Kammer erschienen, zum großen Teil in hohen Stiefeln gekommen.

* **Paris**, 28. Jan., abends. Aus den Vororten strömen massenhaft Menschen nach Paris, um hier Zuflucht zu finden, während andererseits zahlreiche vermögliche Leute die Stadt zu verlassen beginnen; namentlich die Fremden beschleunigen ihre Abreise. Im Geschäftsleben ist eine schwere Störung eingetreten, und in der Bevölkerung greift eine tiefgehende Be- sorgnis Platz. Die Hoffnung, daß die Uberschwem- mung heute ihren Höhepunkt erreicht hat, scheint zu nichte zu werden. Seit mehreren Stunden reg- net es in Strömen. Außerordentlich groß ist die Gefahr, welche den bisher verschonten Stadt- teilen durch die Untergrundbahn erwächst. Die Lage wird im allgemeinen als sehr ernst angesehen.

* **Paris**, 28. Jan. Der Papst hat an den Erzbischof von Paris 30 000 Francs gesandt, der Zar und der König der Belgier spendeten je 10 000 Francs.

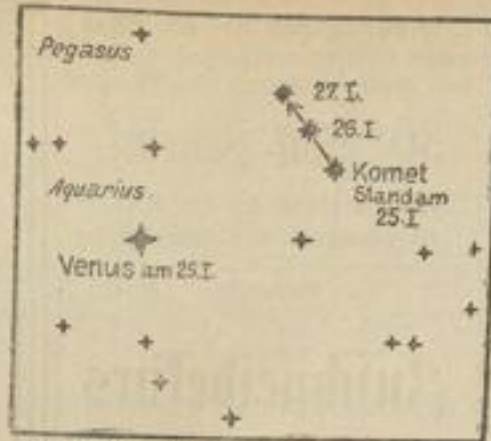
Zu unseren Bildern.

Aus dem überschwemmten Paris.

Die beiden Bilder aus dem vom Hochwasser verheerten Paris, die wir veröffentlichen, zeigen den Zustand der unmittelbar an die Seine angrenzenden Stadtviertel. Der Pont Neuf führt bekanntlich über die Nordspitze der Cité-Insel, auf der die Pariser Altstadt mit ihren historischen Gebäuden liegt. Von dieser Brücke bietet sich jetzt ein trostloser Ausblick. Die Seine hat die niedrig gelegenen Ufer der Cité mit ihren schönen Parkanlagen unter Wasser gesetzt. Unser anderes Bild stammt aus dem Viertel am St. Nicolas-Basen. Die Seine hat die noch ihr benannte Uferstraße provisorisch ihrem Flussbett einverleibt und die Lastwagen die am Hafen benützt werden, müssen durch das Wasser fahren.

Der Brand des türkischen Parlamentsgebäudes.

Der Brand des Tschiragan-Palastes auf dem großen Platz an der Hagia Sophia in Konstantinopel, in dessen prächtigen Räumen seit einigen Monaten die türkische Volksvertretung tagte, hat eine über den Umfang des materiellen



Zur Entdeckung eines neuen Kometen. Zeit des Sternenhimmels mit dem ungefähren Standpunkt des neu entdeckten Himmelskörpers.

Schadens weit hinausreichende Bedeutung. Das abergläubische Volk, besonders in den asiatischen Provinzen, sieht in der Vernichtung des Parlamentsgebäudes eine Strafe Allahs. Hatte doch der Scheich ul Islam dagegen protestiert, daß auch ungläubige Abgeordnete in einem Hause aus- und eingehen sollten, in dem einmal ein Kalif gewohnt hat. Auch das Gerücht, daß politische Verbrecher den Brand des Palastes verschuldet haben, findet in der Provinz Glauben.

Der neue Komet.

Vor einigen Tagen wurde in Johannesburg in Südafrika zum ersten Male ein neuer Komet gesichtet. Der Haarstern wurde am 17. Januar um 9 Uhr 21 Minuten vormittags etwa 4 Grad südlich von der Sonne beobachtet; er bewegte sich mit großer Schnelligkeit in nordöstlicher Richtung. Seit Samstag ist der Himmelswanderer in verschiedenen Gegenden Deutschlands sichtbar. Der Komet wandert immer weiter nach Norden. Er kann in den späteren Nachmittagsstunden leicht beobachtet werden. Unsere Karte veranschaulicht die Bahn des interessanten Gastes aus dem Weltentraum.

Verantwortlicher Redakteur: L. Lauf, Münschg.

Der homöopathische Verein

hält am kommenden Sonntag, den 30. Jan. seine
Jahresversammlung
bei Albert Luz ab. Beginn 4 Uhr.

Tagesordnung:

1. Rechnungsabhr.
2. Wahlen.
3. Vortrag.
4. Sonstige Vereinsangelegenheiten.

Zahlreiches Erscheinen erwartet

der Ausschuß.

Altensteig.

la. Allg. Limburgerkäse

1/4 1/2 3/4 reif zu 38, 40, 42 Pfg.

ft. vollfette Stangenkäse

1/2-durchreif zu 40, 42, 44 Pfg.

in Kästen von 30, 40, 50 Pfund

bei 10 Pfd. Abnahme je 2 Pfg. höher

empfiehlt:

Chr. Burghard jr.

Albert Pressburger, Horb

Immobilien

und

Vermittlung

von

Hypotheken-

Darlehen.

Liegender

Löwen-Tabak

Einhorn-Tabak

Ist nur dann echter
Böninger-Tabak, wenn das
Paket die Unterschrift trägt:

Arnold Böninger in Duisburg
am Rhein.

Pfalzgrafenweiler.

Wegen Geschäftsaufgabe halte ich einen **vollständigen**

Ausverkauf,

welcher sich auch hauptsächlich für **Bräutleute** empfiehlt:

Haushaltungs-Artikel

Glas-, Porzellan-, Steingut-, Emaille- u. Eisenwaren aller Art,
sowie Herren- u. Knabenanzüge, fertige Arbeits-
kleider, Damen- u. Herren-Kleiderstoffe, Aus-
steuer-Artikel, Bettzeug, Damast, Bettfedern, Woll-
u. Baumwollwaren aller Art.

Diese Gelegenheit ist für jedermann sehr empfehlenswert.

Louis Helber.

Bankeommandite Horb

Carl Weil & Co.

Horb a. N.

Bildechingerstrasse 388 (Hotel Krone.)

Telefon No. 78. Post-Check-Conto Stuttgart No. 2267
Giro-Conto bei der Württembg. Notenbank, Stuttgart.

An- u. Verkauf von Wertpapieren zu den
billigsten Bedingungen.

Fachmännische Auskunft.

Diskontierung u. Incasso von Wechseln.
Conto-Corrent-Verkehr mit und ohne Credit-
Gewährung.

Provisionsfreie Check-Conti mit hoher
Zinsvergütung.

Auszahlungen nach Amerika und allen überseeischen
Plätzen.

Controlle von verlosbaren Wertpapieren
und Einlösung derselben, sowie von fremden Geldsorten,
Dividendenscheinen und Coupons stets mehrere Wochen
vor Verfall.

Aufbewahrung und Verwaltung offener Depots.
Kostenfreie Vermietung von Safes unter Selbstverschluss
der Mieter.

Altensteig.

**Davoser
Schlitten**

in allen Größen und Preislagen
empfiehlt billigst

J. Wurster.

**Ein schlechter Magen
kann nichts vertragen**

und die beständige Folge davon
ist: Appetitlosigkeit, Magenweh,
Uebelkeit, Verdauungsstörungen,
Kopfschmerz etc. Sichere Hilfe da-
gegen bringen

Kaiser's

Pfeffermünz-Caramellen.

Verglich erprobt!

Belebend wirkendes, verdauungs-
förderndes und magenstärkendes
Mittel.

Paket 25 Pfg. bei: Fr. Fialg
in Altensteig, G. Guterkunst
s. Löwen in Daiterbach, G. F.
Geintzel in Pfalzgrafenweiler.



Landwirtsch. Bezirksverein und Viehzuchtgenossenschaft Nagold.

Hauptversammlung

am **Mittwoch, den 2. Februar d. Js.** — **Sichtmehlfesttag** — nachm. 2 Uhr in der Wirtschaft zur Schwanz in Oberschwandorf.

Tagesordnung:

Vortrag des **Landestierzuchtinspektors Herr Landesökonomierat Fecht von Stuttgart** über Viehzucht.

Sämtl. Mitglieder und Freunde der Landwirtschaft sind höflich eingeladen.

Nagold, den 26. Jan. 1910.
Tröleshof,

Der 1. Vereinsvorstand
u. Vorstand der Zuchtgenossenschaft
A. Zinf.

Hornberg-Simmersfeld.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Donnerstag, den 3. Februar d. Js.

in das Gasthaus zum „Hirsch“ in Hornberg freundlichst einzuladen.

Jakob Friedr. Reuschler

Sohn des
Jakob Friedr. Reuschler
Bauers in Hornberg.

Katharina Theurer

Tochter des
Adam Theurer, Bauers
in Simmersfeld.

Kirchgang um 11 Uhr in Hornberg.

Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegennehmen zu wollen.

Der Württ. Kreditverein in Stuttgart

gibt zur Zeit gegen doppelte hypothekarische Sicherheit 4-prozentige **Rentendarlehen** ohne Berechnung einer Abschlussvergütung.

Anträge mit amtlichen Schätzungsurkunden versehen, können durch das Bankhaus

C. Haug Nachfolger, Freudenstadt

kostenfrei eingereicht werden.

Neuausgabe von 4% Deutscher Reichsanleihe und 4% Preuss. Staatsanleihe. Preis 102.—%

Anmeldungen bis 5. Februar d. Js. nehme ich zu Originalbedingungen sponsonfrei entgegen.

C. Haug Nachfolger
Bankgeschäft Freudenstadt.

Verloren

Ist die Gesundheit leichter als wiedergewonnen. Wer gesund werden und bleiben will, der muß vor allem seine Lebensweise danach einrichten. — Durchaus unschädlich, dabei wohlgeschmeckend und außerordentlich billig ist der seit 20 Jahren bewährte **Kathreiners Malzkafee**.

Vorsicht vor Nachahmungen! **Kathreiners Malzkafee** ist nur echt in geschlossenen Paketen mit Bild des **Pfarrers Kneipp**.

Altensteig.

Montag, den 31. d. Mts., nachm. 1 Uhr verkaufe ich im Auftrag gegen gleich bare Bezahlung

30 Sack Zwiebel.

Zusammenkunft bei der **Rose, Großmann, Gerichtsvollzieher.**

Altensteig.

In den **Zuschneidekurs**

könnten für den Abend noch einige **Löhner** eintreten.

Kath. Tafel

bei **H. Moser, Bahnhofstr.**

Altensteig.

Zu vermieten auf **1. April**
Parterre-Wohnung

4 Zimmer, Küche u. Zubehör für einen tüchtigen **Friseur** und **Laden-Geschäft** passend. Keller u. Gartenanteil können auf Verlangen dazu abgegeben werden.

G. Kinn, Maurermeister.

Altensteig.

Sägmehl

geben zu **ermäßigtem Preise** ab **Gebrüder Theurer.**

Altensteig.

Frische Eier

sind zu haben bei

J. Wurster.

Erzgrube.

Am **Lichtmehlfesttag** große



Hundebörse

im **Bären.**

Ebhausen.

Ein **ordentlicher kräftiger**

Junge

findet unter **günstigen Bedingungen** gute Lehrstelle bei

Peter Englen

mech. **Möbelschreinerei.**

Ein **tüchtiger**

Knecht

kann **sofort eintreten** bei

Stein, Gaugenwald.

Suche auf **1. oder 15. Februar** ein

Mädchen

zum **Zerzieren** (keine ausgesprochene **Kellnerin**), welche auch **Hausarbeit** mit übernimmt

Hr. Ellinger i. **Bären,**

Marbach a. Neckar.

Altensteig.

Mit dieser mache ich die **höflich. Anzeige**, daß ich mein

Zahn-Atelier

in das **Kaufhaus** verlegt habe.

Es empfiehlt sich **bestens**

Fr. Steeb.

Dünn säen, aber stark düngen!

Auch für die **Frühjahrsbestellung** mache sich jeder Landwirt diesen von **Wissenschaft und Praxis** als richtig anerkannten **Ratschlag** zur Regel.

Starke Thomasmehldüngung

verdient bei den diesjährigen

billigen Thomasmehlpreisen

ganz besondere **Verücksichtigung.**

Garantiert **reines und vollwertiges Thomasmehl** liefert nachbenannte **Firma** nur in **plombierten Säcken** mit **Schutzmarke** und mit **Behaltsangabe** versehen.



Thomasphosphatfabriken

G. m. b. H., Berlin W. 35.



Wegen **Offerte** wende man sich an die **bekanntesten Verkaufsstellen** oder **direkt an die vorgenannte Firma.**

Durchlöcherter Kochgeschirre, auch **Glas und Porzellan** repariert man mit ca. 2 Pfg. **Unkosten** dauerhaft und **gebrauchsfähig** mit

Almadol.

Preis per **Beutel 35 Pfg.**

Allein zu haben bei

R. Henzler sen., Altensteig.

Verdienst mit leicht. **Näharbeit** weise ich zu **H. Kerre, Versandgeschäft, Mannheim H 2.16 69.**

Asthma

Atemnot

durch die so lästige **Bronchialkatarrhoe** verursacht, sowie **gleichzeitiger Husten**, finden **schnelle und sichere** Linderung durch **Dr. Lindemeyer's Salubronbon.**

Zugleich ein **gutes Nagenmittel**, garantiert **unschädlich.** In **Schachteln** à **Mk. 1.—** in der **Apothek** in **Altensteig.**

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 30. Jan. Evangel. Gottesdienst **vorn. 7/10 Uhr.** Nachher **Kindergottesdienst.** Nachmittags **7/2 Uhr** **Christenlehre, Löhner.**

Mittwoch, 2. Febr. Mar. **Reinigung, Gottesdienst** um **7/10 Uhr** im **Saal.**

Methodisten-Gemeinde.

Sonntag, 30. Jan. **vorn. 9 1/2 Uhr** **Predigt, mitt. 12 Uhr** **Sonntagschule, nachmittags 2 Uhr** **Jungfrauenverein, abends 7 1/2 Uhr** **Predigt.**

Der **heutigen Gesamtauflage** unseres **Blattes** liegt ein **Prospekt** der **Firma Franz Braun, Tabak- und Zigarrenhaus Jggelheim, (Pfalz)** bei, auf den wir unsere **Leser** besonders **aufmerksam** machen.

Gestorbene.

Obertal: **Jakob Friedrich Rothfuß,** alt **Bauunternehmer, 78 J.** **Beerdigung** **Sonntag, 30. Jan.,** nachm. **2 Uhr.**

Fruchtpreise.

Altensteig-Stadt.

Schranzenzettel vom **26. Jan. 1910.**

| | |
|--------------------|----------|
| Saber | 7 50 |
| Gerste | 9 — 7 50 |
| Weizen | 11 — |
| Roggen | 10 — |
| Weißkorn | 10 — |

Viktualienpreise.

| | |
|------------------------|----------|
| 1 Pf. Butter | 100 Pfg. |
| 2 Eier | 16 Pfg. |

